

## **Seume, Johann Gottfried: Lieber, guter, alter, verehrungswürdiger Graubart (17)**

1    Lieber, guter, alter, verehrungswürdiger Graubart,  
2    Nimm den Dank hier meines Herzens in dieser Epistel,  
3    Den nur ein reines Gefühl, und nicht schön klingende Phrasen,  
4    Freudig dir bringt für so viel mannigfaltige Wohlthat:  
5    Mehr als Dank kann dir der ehrliche Krieger nicht geben;  
6    Und ein Herz, wie das deinige, ist mit dem Zolle zufrieden.  
7    Jetzt noch schweben auf lustigen Schwingen die goldenen Tage,  
8    Bey dir einst so heiter verlebt, mir im Geiste vorüber:  
9    Wie ich am Eintritt in deine patriarchalische Hütte,  
10   Hochauftauchend der neuen fremden Erscheinungen, da stand;  
11   Wie du dann väterlich traulich den wilden trotzigen Krauskopf  
12   Rechts, links, vorwärts und rückwärts in der Bibel herum führtst,  
13   Und ob meiner kernigen Exegese den Kopf nicktst.

14   Da war mir Grammatik so fremd wie böhmische Dörfer;  
15   Und von Sprachen verstand ich nur die Epistel von Pfingsten,  
16   Parther und Meder und Elamiter und Judengenossen,  
17   Kreter und Araber, und wie die Leute der Reihe nach hießen.

18   Da fing ich an denn  
19   Und ich hab' es seitdem, wie ich glaub', auch ziemlich begriffen:  
20   Und mich oft in das Passivum von Typto geschlagen.

21   Himmel, mit welcher Begier ergriff ich den ledernen Nepos,  
22   Und zerzauste das  
23   Wie im Herbst ein ehrlicher Märker die Teltauer Rüben.

24   War es doch eine erfreuliche Zeit in der russigen Klasse,  
25   Wenn wir so die  
26   Daß in der ganzen Grammatik nicht ein einziges Blatt war,  
27   Das nicht der bleyerne Finger zum lieblichen Ohr gebogen;  
28   Und im neuen Testamente mit brennenden Angstschnüffeln  
29   Jeder sein Verschen grammaticaliter auswurzelte.

30 Und dann, wenn wir saßen beym zentnerschweren Atlas,  
31 Und im Sprunge vom Kattegat setzten bis in die Levante,  
32 Und von Stambul stracks mit einem Fuße nach Japan  
33 Und mit dem andern hinüber ins eisige Feuerland traten.  
34 Der Großmogul war uns ein Ungeheuer von Reichthum,  
35 Und vor ihm die Britten mit allen Guineen nur Bettler.

36 Du weißt noch, wie ich mit dem Spaten den Garten duchwühlte,  
37 Wetternd auf Maulwurf und Kröte, die Kohl mir und Gurken verdarben;  
38 Wie ich dann ominös mit wahrem Kosakengeschmacke  
39 Rüstig die Zwiebeln bemähte, und am Geruche der Diebstahl  
40 Und der Thäter sich bald mit schönen Grotesken entdeckte,  
41 Und wie man laut dann die herrliche Marodierung belachte.

42 Festlich war uns der Tag, wo der erste junge Kohlrabi  
43 Duftend auf dem Tisch und der erste Gurkensalat stand,  
44 Und du Gottlobs und mein Lob mit gar freundlichem Nicken  
45 Bey dem Essen mit Appetit zu spenden geruhest.

46 Fröhlicher ward es und lauter, wenn du die graue Pikesche,  
47 Deinen Prorostrishut und vom langen Perukengestapel  
48 Zwischen dem Klassenhüter und Festputz die mittlere wegnahmst:  
49 Dann schrittst du  
50 Unter unserm Gesummse hinaus in blühende Fluren,  
51 Über den Roßberg, und waldeinwärts in dunkle Gebüsche.  
52 Und dann mußt' uns Vater Holberg aus seiner Synopse  
53 Manches verkündigen; und wir zogen dann Parallelen  
54 Zwischen dem Consul in Rom und dem Bürgermeister in Borna,  
55 Zwischen Hannibal, Scanderbeg und dem König von Preußen;  
56 Und so wie wir bestimmten, stand die herrliche Norm da.

57 Da, da wurden Cornelius Nepos, Eutropius, Mela,  
58 Und Melanchthon und Luther, und Hildebrand, Salomo, Sirach  
59 Und Till Eulenspiegel durch einander geknetet:

60 Und wenn du mit Döderlein und Michaelis im Kopfe  
61 Seitwärts tief ruminiertest, brannte das Feuer der Buben  
62 In der Adern hochloderndem Flammenschlag jugendlich jach auf,  
63 Und electrisch wälzte des Daseyns Taumel die Bande  
64 Ungestüm fröhlich dahin im nebelrauchenden Grase,  
65 Wie die überwinterten Füllen mit hohem Behagen  
66 Durch die buschige Au die elastischen Sehnen versuchen.

67 Rüstig und rasch gings, wie Trojaner und Griechen sich baxten,  
68 Rechts, links, hoch, tief, aufwärts und abwärts und lauter und lauter;  
69 Bis ein tobendes volles Concert  
70 Und dein alter, ernster, stark sonorischer Zuruf

71 Hingeschwunden sind sie die Rosenfarben der Jugend,  
72 Schön und sanft und mild; nur im Hintergrunde der Scene  
73 Zittern sie schwach noch in der holden Erinnerung Spiegel.  
74 Oft hat mich ihr Bild zu den Irokesen begleitet,  
75 Ist oft zu dem Gestade der Düna mir einsam gefolget;  
76 Und mit jeder Freude flog dir ein Segen von mir zu.

77 Sicher hat ihn der Himmel gehört; er höret die Guten;  
78 Und er gießet lohnend in dein ehrwürdiges Alter  
79 Schöne ruhige stille zufriedene Tage des Weisen.

(Textopus: Lieber, guter, alter, verehrungswürdiger Graubart. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/p>)